

FURNIER MAGAZIN

2025



Kreativzentrum in Tettnang
Faszination Holzoberfläche
Digitalisierung schafft Freiräume



Die Teilnehmer der IFN-Mitgliederversammlung.

Treff im Zeichen des europäischen und internationalen Aufbruchs

Die Initiative Furnier + Natur (IFN) war in diesem Jahr mit ihrer Mitgliederversammlung zu Gast in der Schweiz: Gut 35 Teilnehmer folgten im Juni der Einladung zur Roser AG in Birsfelden. Die Veranstaltung stand im Zei-

chen des europäischen und internationalen Aufbruchs sowie des Auf- und Ausbaus relevanter Netzwerke.

Zunächst jedoch stand die Würdigung der im Februar verstorbenen Geschäftsführerin Ursula

Persönliche Gespräche in den Pausen standen ebenso auf dem Programm wie Vorträge.



Fotos: Roser AG/IFN

Geismann im Vordergrund: Der IFN-Vorsitzende Axel Groh erinnerte an ihre von großer Kreativität geprägte Arbeit für die Branche und begrüßte im Anschluss den neuen Interims-Geschäftsführer Dirk-Uwe Klaas, der die Arbeit in ihrem Sinne weiterführen wird.

Internationalisierung und Vernetzung als Schwerpunkte

Neben Themen wie neuen Einsatzmöglichkeiten für Furnier, der EUDR und dem Bereich der EPDs, nahmen auch die internationale Vernetzung und die europäische sowie internationale Erweiterung der IFN breiten Raum ein. So berichtete Dr. Oliver Kläusler von der Swiss Wood Solution AG über neue Möglichkeiten und Wege, wie Holz und Furnier über bestehende Einsatzmöglichkeiten hinaus in komplett neue Anwendungsfelder kommen können. Dr. Predrag Sretenovic von BSS („Timberplus“) präsentierte anschließend die letzten Entwicklungen in Sachen EUDR, und Axel Groh wies die Mitglieder nachdrücklich auf die Wichtigkeit der EPDs hin. Diese werden – auf Basis einer umfangreichen Vorarbeit von Ursula Geismann und der gesamten IFN – im Rahmen einer Arbeitsgruppe gemeinsam mit „Timberplus“ und dem von Thünen Institut vorbereitet. Dazu Axel Groh: „Immer mehr Kunden, nicht nur öffentliche Auftraggeber, verlangen diese Deklaration.“ Wichtig sei es, dass interessierte Unternehmen sich zur Beschaffung, Zusammenstellung und Weitergabe der erforderlichen Daten bereit erklären und in der Arbeitsgruppe mitarbeiten.

Live-Schalte mit neuen, internationalen Partnern

Ganz im Sinne der Internationalisierung gab es im Anschluss an die Vorträge eine Live-Schalte mit der Canadian Hardwood & Veneer Association, vertreten durch den Vorsitzenden Carlos Zarate, sowie der Timber Veneer Association of Australia, für die ihr Vorsitzender Anthony Wardrop als Ansprechpartner fungierte. Neben einem regen Austausch über die globalen Märkte und ihre Probleme wurden die wirtschaftlichen Perspektiven, die sie bieten, erörtert. „Eine wichtige Erkenntnis aus diesen Gesprächen: Die globale Vernetzung der Furnier-Branche ist wichtig und richtig und muss ausgebaut sowie fortgeführt werden“, so Axel Groh.

Rahmenprogramm in beeindruckender Kulisse

Ein kurzweiliges Rahmenprogramm rundete die IFN-Mitgliederversammlung ab: Ein Familienabend im Restaurant „Le Rhin Bleu“ in Basel, eine Rhein-fahrt im Dreiländereck und die Besichtigung des ebenfalls in Basel gelegenen, hochmodernen „Novartis Campus“ beeindruckte die Teilnehmer der Veranstaltung nachhaltig.

Wehmeyer Oak

Quality that impresses



wehmeyer
Furnierwerk/veneermill

Tel: +49 25 07/98 35-0
www.wehmeyer.de





Fotos: Roser AG

Auf dem Holzlagerplatz der Roser AG zeigte sich die Dimension der Mooreiche deutlich. Der 3 000 Jahre alte Baum wurde in Polen für den Transport vorbereitet.



Fabian Sager von der Roser AG präsentiert das fertige, farblich außergewöhnliche Furnier.



Außergewöhnliches Furnier aus 3 000 Jahre alter Mooreiche

Könnte dieser Baum sprechen, hätte er wahrlich eine Menge Geschichten zu erzählen: Rund 3 000 Jahre ist eine aus Polen stammende „Mooreiche“ alt, aus der die Roser AG aus dem schweizerischen Birsfelden mehr als 3 400 Quadratmeter feinstes Furnier gemessert hat. Die besondere, dunkle Färbung macht es zur idealen Oberfläche für extravagante und außergewöhnliche Projekte.

Gewissermaßen das Licht der Welt erblickte die einzigartige Eiche in der Bronze- bzw. der frühen Eisenzeit. Zu dieser Zeit ist der Baum – möglicherweise bei einem Sturm – umgestürzt und in einen Fluss oder in einen See gefallen. Dort wurde er von Sedimenten überlagert und so konserviert. Herausgekommen ist nun ein attraktives Furnier, das

mit seiner schönen, dunklen Farbe und seiner individuellen Maserung für Aufsehen sorgt. „Das gewonnene Furnier ist wirklich einzigartig. Wir sind der Meinung, dass sich das uralte und wunderschöne Material hervorragend für den Yachtbau, die Innenausstattung hochwertiger Flugzeuge oder ganz generell für den exklusiven Innenausbau eignet“, so Fabian Sager, bei Roser verantwortlich für Furnier-Projekte.

Dirk-Uwe Klaas, Geschäftsführer der Initiative Furnier + Natur (IFN), konstatiert: „Dieses Furnier ist eine echte Augenweide. Und es wird nach seiner Verarbeitung für viele weitere Jahre ein zweites Leben leben. Was könnte nachhaltiger und in Hinsicht auf den weltweiten Klimawandel sinnvoller sein?“

HOLZ

macht Schule

Eine astreine Reifeprüfung haben die Beteiligten beim Neubau des Gymnasiums Thun im Schweizer Kanton Bern abgelegt. Geschälte Esche prägt das Bild der Schule. Das besondere Material hat die Roser AG aus Birsfelden bei Basel in die Architektur gebracht.



Die großflächige Zeichnung des Eschen-Schälfniers gibt den Räumen einen wohnlichen Rahmen.

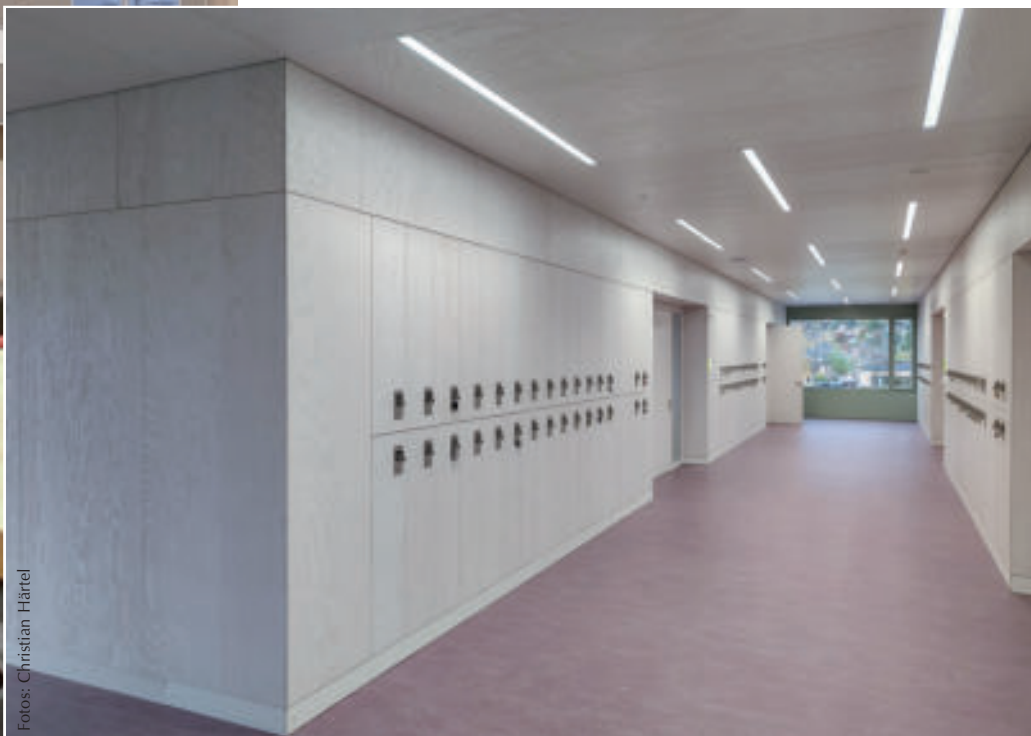


Klassenräume wie auch die gemütliche Lounge sind stets aus dem „gleichen Holz geschnitzt“.



Die Türen im Erdgeschoss wurden mit zwei Blättern Furnier belegt. Diese waren gefügt und auf ein Vlies kaschiert geliefert worden.

Auf den Korridoren der Schule ist die Atmosphäre sachlich, hell und freundlich.



Fotos: Christian Härtel



Das kann Schule machen: Die Teeküche in geschälter Esche zierte das Hauswartzimmer.

Sinn für Details: Die Schlösser wurden nachgebaut und waren so schon im alten Gymnasium – auf dem Holz kommen sie so richtig zur Geltung.

Weiß pigmentiertes Eschen-Schäl furnier ist ausdrucksstark und doch zurückhaltend – das könnte zukünftig öfter zu sehen sein.

Christian Härtel

Für die Mock Schreinerei AG aus Wattenwil im Kanton Bern war es der größte Auftrag ihrer Geschichte: der Innenausbau des neuen Gymnasiums Thun. Für die Türen, Wandverkleidungen und Einbaumöbel kam großflächig Eschen-Schäl furnier zum Einsatz. Das Holz mögen manche aus dem Innenraum ihres Mercedes kennen – in der Architektur ist es eine Besonderheit. Wohl zum ersten Mal wurde das Furnier in solchen Dimensionen eingesetzt.

Tatkräftig zur Seite stand den Schreibern um Firmeninhaber Marcel Mock dabei das Team der Roser AG. Für das Projekt hat die Spezialistin für Furnier und Holzwerkstoffe rund 10 000 m² Rohfurnier in Esche produziert und zu unterschiedlichen Produkten weiterverarbeitet. „Neben etwa 500 m² vlieskaschierter Fixmasse und 3 850 m² furnierten Spanplatten, haben

wir auch 400 m² mikroperforierte Akustikpaneele geliefert. Diese haben wir auch fixfertig bekantet und weiß pigmentiert lackiert“, erklärt Fabian Sager, Leitung Furnierprojekte bei Roser.

Von Holz umgeben

Die Planer für die Erweiterung und Sanierung des Gymnasiums hatten vorgesehen, dass neben typischen Elementen wie Türen, Aufenthaltsbereiche oder Teeküchen auch die Unterrichtsräume und die zentralen Korridore der beiden Obergeschosse in Holz sein sollen. Der positiven Wirkungen von Holz in Schulen war man sich also bewusst, als die Entscheidung fiel, sowohl die Decken als auch die Wände mit dem natürlichen Material zu gestalten.

Der weißen Farbgebung für die Oberflächen kommt deshalb eine wichtige Rolle zu. Denn so große furnierte Flächen können schnell zu hölzernen wirken. „Für die Arbei-



ten im Erdgeschoss haben wir acht Prozent Weißpigment beigemischt. Für die Unterrichtsräume und die Korridore in den beiden oberen Geschossen sind es dagegen 20 Prozent“, erklärt Schreiner Marcel Mock. Denn dort dominieren die Flächen aus Holz besonders. In den Klassen- und Fachzimmern ist man praktisch von Holz umgeben. Durch

den höheren Weißanteil wirkt das strukturbetonte Schäl furnier mit wolkiger Zeichnung dort noch zurückhaltender als im Erdgeschoss. In den großvolumigen Bereichen des Erdgeschosses dagegen sorgt das Holz für eine wohnlichere Atmosphäre, in sonst eher technisch-funktionaler Umgebung. Der geringere Weißanteil im EG fällt zwar auf den ersten Blick gar

nicht auf, wirkt aber im Gesamtgefüge auf subtile Weise. Mit den dunklen Technikdecken, grauen Brandschutzelementen und Sichtbetonelementen bildet das Schäl furnier mit seiner warmen Anmutung kontrastierende Elemente, die das nüchterne, technische Ensemble unterbrechen. Für Marcel Mock war das Gymnasium zwar der größte

Auftrag bislang, aber trotzdem ein vergleichsweise einfaches Arbeiten, obwohl auch für ihn der Umgang mit der geschälten Esche neu war.

Einfach und schnell

„Die Bauteile, die wir selbst furniert haben, wie etwa die Türen, sind mit einem vlieskaschierten Furnier von Rosser belegt. Insofern war das



Das Holz erfüllt seinen Zweck und bleibt dabei angenehm neutral. Gerade richtig für eine Schule.



ganze Prozedere recht einfach für uns“, sagt Mock. Auch das Schleifen der Teile war trotz 0,6 mm Furnierstärke eine sichere Sache. So waren die 3 500 m² Wandverkleidung, mehr als 100 Türen und 756 Spindschränke für die Schülerinnen und Schüler gut zu machen. Für Schreiner Mock ungewöhnlich waren die Differenzen im Holzbild, sowohl was die furnierten Flächen angeht als auch in Kombination mit massiver Esche, etwa bei den Türrahmen. „Als Schreiner würde man das eigentlich etwas anders machen. Ein Furnierbild mit gleicher Maserung suchen und nicht so wild mischen“, erklärt Mock. So kommt es, dass etwa die übereinanderliegenden Fronten der Spinde kein durchgängiges Furnierbild aufweisen. Das sei jedoch so beabsichtigt von Seiten der Planer und im Nachhinein auch ein Segen für die Ausführung bei so vielen Fronten für die Spinde.

Schwieriger als die Fläche waren die Fugen. „Auf 48 Metern Länge eine 4-mm-Fuge ohne Versatz in gleicher Breite hinzubringen, ist eine Herausforderung“, so der Schreiner. 48 Meter sind nämlich die Flure lang, von denen die Unterrichtsräume abgehen. Da kein Bauprojekt so genau ausgeführt werde, standen die Monteure mit den Stoßfugen durchaus vor Herausforderungen.

Sinn für Details erwünscht

Ebenfalls hilfreich für ein wirtschaftliches Arbeiten sind die großen Blattbreiten, die beim Schälen entstehen. Manche Elemente des Innenausbaus, wie die Türen im Erdgeschoss, konnten so aus nur zwei Blättern gefertigt werden.

Generell wird in zwei Varianten beim Schälen unter-

schieden. Der Klassiker ist das endlose Rundschälen, wie es in der Sperrholzproduktion eingesetzt wird. Dabei wird der Stamm zentrisch gespannt und fortlaufend mit einem achsparallelen Messer geschält. Bei diesem Verfahren ist nur ein geringer Teil als sichtbares Deckfurnier geeignet, und die Stammlänge ist dabei gering. Und so produzieren die Sperrholzhersteller auch. Der kleine Anteil an schönen Furnieren dient als Decklage.

Für die Herstellung von hochwertigem Schäl-furnier dagegen bekommt der Stamm zunächst einen achsparallelen Einschnitt und wird dann ebenfalls zentrisch gespannt. Bei jeder Umdrehung des Stamms um die eigene Achse fällt ein breites Blatt ab. „Wir können Holz-längen von gut drei Metern schälen, was ungewöhnlich ist“, erklärt Sager.

Den Blick für das Besondere bewiesen die verantwortlichen Planer auch bei anderen Details. Im alten Schulhaus fiel den Architekten das spezielle Schloss der Spindschränke auf. Die fanden das so gut, dass sie das historische Vorbild für die 756 neu zu erstellenden Spinde im Neubau einfach vom Schlosser nachbauen ließen. Die schmücken nun die Fläche mit dem Eschenfurnier und unterstreichen die schlichte und ausdrucksstarke Arbeit. „Das Ganze ist so gut angekommen bei den Beteiligten, dass wir das Eschenschäl-furnier nun in unser Sortiment der Furnier-Express-Fixmasse, also der vlieskaschierten Furnierblätter aufnehmen“, freut sich Tobias Scherg, Geschäftsführer der Roser AG. Damit dürfte Eschenschäl-furnier künftig öfter seinen Platz in guter Architektur finden.

www.schreinerei-mock.ch
www.rosen-swiss.com

Jetzt
Furnier Express
Fixmasse
Broschüre
herunterladen!



ROSER

FURNIERE HOLZWERKSTOFFE

Schäl furniere im Trend – direkt ab Lager bei der Roser AG

Für das Türenprojekt der Primarschule Rodersdorf lieferte die Roser AG Furnier Express Fixmasse mit rückseitiger Flieskaschierung (geschliffen) in Seekiefer geschält, fix zugeschnitten auf Kundenwunsch für die Weiterverarbeitung. Aktuell sind ab Lager folgende Schäl furniere erhältlich: Birke & Seekiefer, gefügt oder als One Sheet (ohne Fugen) sowie Esche gefügt. Schnell verfügbar. Technisch zuverlässig. Ästhetisch überzeugend. Realisieren auch Sie eindruckliche Raum-Konzepte mit Furnier Express!

Roser AG, Sternenfeldstrasse 30, CH-4127 Birsfelden, Tel. +41 61 367 40 60, furnier@roser-swiss.com, www.roser-swiss.com